

FGZ-Info

Das Jubiläumsbuch

Die Menschen dahinter

Die FGZ wird 100

Ausblick auf die Anlässe

70 Jahre in der FGZ

Geschichten von damals



Zämi wachse



Vor bald 100 Jahren, genau genommen am 13. März 1924, fand die Gründungsversammlung der FGZ statt. Bereits im Herbst 1925 waren die 1. FGZ-Wohnungen einzugsbereit. Wie man in Archivunterlagen nachlesen kann, stiessen die Wohnungen trotz der damals abgelegenen Lage «bei den Familienvätern auf grosses Interesse». Kein Wunder: Die Wohnungsnot war vor 100 Jahren in Zürich genauso schlimm wie heute. Bezahlbarer Wohnraum für Familien war damals dringend nötig und ist es heute noch.

Vieles lief in der noch jungen Genossenschaft Mitte der 20er Jahre aber anders als heute. Während heute 4 Frauen im FGZ-Vorstand und 3 in der Geschäftsleitung sitzen, hatten früher Männer in der Genossenschaft das Sagen. Bis 1930 kümmerten sich die ausschliesslich männlichen Vorstandsmitglieder um alles von Bauen, Vermieten bis zu den Finanzen. Eine Verwaltung gab es erst 10 Jahre nach der Gründung der FGZ: 1934 wurde ein Verwalter angestellt.

Jemand, der viel über das Leben am Friesenberg weiss, ist Maria Rusterholz. Fast 70 Jahre lebte sie in der FGZ. Lesen Sie

ab Seite 18 die Geschichte der 99-jährigen Genossenschafterin. Weitere Zeitzeugnisse finden Sie im Interview mit Viktor Uebelhart, 93, der sich viele Jahre in der FGZ engagiert hat (vgl. S. 10).

Heute gehört die FGZ zu den grössten gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften Zürichs. Längst ist der Friesenberg zu einem attraktiven und lebenswerten Stadtquartier geworden. Ich bin allen, die dazu beigetragen haben, dankbar für diese grossartige Leistung! Wie viel hat sich seit 1924 verändert – wie gross und wie bedeutend für das gemeinnützige Wohnen ist die FGZ seither geworden! 2024 können wir mit Stolz unser 100-Jahr-Jubiläum feiern. Wir verraten noch nicht alles (vgl. S. 8), aber das Jahr wird «typisch FGZ»: von Mitgliedern gestaltet für alle Menschen, die hier leben.

Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr!

Herzlich,

Karin Schulte
Präsidentin FGZ

Inhalt



04 Ein Familienalbum zum 100sten

6 Freiwillige haben ein Buch für uns geschrieben. Ein Album mit Geschichten aus 10 Jahrzehnten. Susanne Hirsch und Alfons Sonderegger erzählen von ihrer Arbeit.

08 FGZ-Jubiläum

Die FGZ feiert den 100. Geburtstag. Nebst einem Festwochenende am 6. und 7. Juli 2024 sind weitere Veranstaltungen und Angebote in Planung.

10 Jeden Tag eine gute Tat

36 Jahre hat sich Viktor Uebelhart in der internen Kontrollstelle der FGZ engagiert, heute hilft er in der Computer-Werkstatt aus. Mit 93.



12 Aus der FGZ

Neues, Interessantes und Wissenswertes aus Verwaltung, Vorstand und Mitwirkung.

18 Menschen & Geschichten

Maria Rusterholz (99) ist die Schwiegertochter eines FGZ-Gründungsmitglieds. Fast 70 Jahre lebte sie in ein und derselben Wohnung im Rossweidli.

22 In den Siedlungen

Rückblicke und Ausblicke auf die wichtigsten Projekte in den FGZ-Siedlungen.

26 Pinnwand

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Ein Familienalbum zum 100. Geburtstag

Alle FGZ-Haushalte erhalten zum Jubiläum der Genossenschaft ein besonderes Buch. «FGZ 100» wurde von 6 Freiwilligen verfasst, die mit Leidenschaft ein lebendiges Zeitdokument mit vielen Geschichten geschaffen haben.

Vor gut 2 Jahren befragte die Verwaltung die Mitglieder, was sie sich zum 100-Jahr-Jubiläum der FGZ wünschen. Nebst einem grossen Fest fand sich ein Festdokument unter den Ideen. Nachdem sich auch der Vorstand für ein Buch ausgesprochen hatte, machte sich die Verwaltung auf die Suche nach interessierten Mitgliedern für die Umsetzung. Mit Erfolg: Susanne Hirsch (58), Alfons Sonderegger (77) und 4 weitere FGZ-Mitglieder haben sich auf den Aufruf der Verwaltung gemeldet. Inhalt und Form des geplanten Buches waren frei. Als Eckpfeiler galten lediglich der Zeitrahmen und das Budget. So ist in Eigenregie das Buch «FGZ 100» entstanden. Viel Herzblut und etliche Arbeitsstunden stecken in dem Werk. Doch weder die Themenwahl noch das Geschichtschreiben selbst fiel je schwer, wie Susanne und Alfons im Gespräch erzählen.

Die FGZ als grosse Familie

«Wir hatten immer eine Art Familienalbum im Sinn», erklärt Susanne. Alfons fügt an: «Uns war schnell klar, dass wir nicht das Konzept zum 75. Jubiläum kopieren wollen.» Das Zeitdokument von 1999 beschreibt die Geschichte der Genossenschaft: Zahlen, Daten und Fakten stehen hier im Mittelpunkt. Alfons hatte massgeblich an diesem mitgeschrieben. Zum 100. Geburtstag wollte die Projektgruppe etwas Neues schaffen: «Wir erzählen spannende Geschich-

ten», sagt Susanne. «Die Frage, wo wir hier eigentlich leben und wie genau wir geschichtlich im Quartier Friesenberg eingebettet sind, das war unser Antrieb.» So entstanden 8 Kapitel, die von Gemeinschaft erzählen, von der hohen Lebensqualität im Quartier schwärmen, bis hin zu Erzählungen reichen.

Vielseitige Talente bringen sich ein

Die facettenreiche Themenwahl verdankt das Buch seinen Macherinnen und Machern. So unterschiedlich ihre Biografien sein mögen, sie eint die Leidenschaft, Bilder einzufangen und sie für andere auszumalen. Geschichtenerzählerinnen und -erzähler sind sie alle.

Da ist Saro Pepe, Kulturvermittler und Archivar. Saro hält im Projekt die Fäden zusammen. «Er hütet das FGZ-Archiv. Auch hält er den Kontakt zur Grafik, zum Vorstand und zur Verwaltung», erklärt Alfons Saros besondere Rolle. Monika Zumbunn ist leitende Redaktorin. Ihre journalistische Erfahrung half der Gruppe dabei, die Textqualität zu prüfen. Sie selber recherchierte und verfasste das Kapitel «Krisen- und Kriegsjahre», was 3 Besuche im Schweizer Bundesarchiv in Bern mit sich brachte. Stephan Lütolf ist Historiker und Cartoonist. Im Buch schreibt er über das Zusammenleben am Friesenberg und lockert Inhalte mit Illustrationen auf. Ein gutes Auge fürs

Bild hat auch Verena Bont. Sie ist gelernte Fotografin und hat sich für das Buch mit Kindern und Heranwachsenden zusammengesetzt; ihr Blick in die Zukunft wird ungefiltert publiziert.

«Die Frage, wo wir hier eigentlich leben und wie genau wir geschichtlich im Quartier Friesenberg eingebettet sind, das war unser Antrieb.»

Susanne Hirsch

Alfons Sonderegger ist Volkswirtschaftler und war 20 Jahre Präsident der FGZ. Gleich lang war er Lokal- und Wirtschaftsredaktor beim «Tages-Anzeiger». Seine Schreiberfahrung und sein Wissen über die Genossenschaft waren beste Voraussetzung für die Arbeit. Susanne Hirsch

verantwortet die Inhalte von Denkmalschutztafeln in der Stadt. Studiert hat sie Kunstgeschichte und Theologie. Die beiden blicken auf 22 Monate intensive Arbeit in der Gruppe zurück. «Wir alle haben uns von Anfang an gemocht und einander vertraut. Bald schon haben wir das Potenzial von jedem Projektmitglied gesehen und auch die Grenzen», sagt Alfons. Susanne lacht: «Ich habe mich oft gefragt, ob das einfach nur guter Teamgeist ist oder echte Genossenschaftskultur.»

Darauf können Sie sich freuen

Die 8 Kapitel des «Familienalbums» erzählen vom Leben am Friesenberg. Alfons fasst zusammen: «Der Leserin und dem Leser werden verschiedene Einstiege in die Themen geboten. Nebst längeren Texten gibt es Bildstrecken, Cartoons und Wichtiges in Kürze. Das moderne Design, das uns allen besonders gut gefällt, erleichtert die Orientierung im Buch.»

Wer «FGZ 100» aufschlägt, kann in bebilderten Geschichten stöbern. Sie erzählen vom Zusammenleben am Friesenberg. Berichtet wird über



Susanne und Alfons sind ein gutes Gespann. Sie eint das Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen und deren Bedeutung im Heute.



Das Archiv der FGZ hütet Fotoglasplatten, alte Baupläne sowie Aufnahmen und ganze Fotoalben von (ehemaligen) Mitgliedern.

die Genossenschaftsidee, von der sich die FGZ-Gründer vor 100 Jahren leiten liessen, über eine Spionage-Geschichte mit Hollywood-Potenzial in den 40er Jahren, von einem Hundekrieg in den 60ern, vom leisen Discotod in den 80er Jahren und von Komposthütten mit rotem, grünem oder braunem Satteldach, die heute die Siedlungen markieren. Die Verschiedenartigkeit der Jahrzehnte, aber auch der Bewohnenden selbst wird deutlich. Viele Bilder, Infokästen und Grafiken plus menschenleuchtende Erzählungen – sie alle machen dieses Buch so lebendig. Manche mögen sich schmunzelnd an die alten Zeiten erinnern, andere verwundert durch die Seiten blättern – und einige den Nachbarn oder die Nachbarin im Treppenhaus fragen: «Häschi gläse?» ■

HINWEIS

Die Lektüre wird allen Mitgliedern im Mai geschenkt – wir wünschen schon jetzt viel Lesevergnügen. Aktuelle Informationen zu allen Aktivitäten im Jubiläumsjahr finden Sie auf unserer Webseite unter fgzzh.ch/100jahrefgz



Die Projektgruppe Zeitdokument von links nach rechts: Saro Pepe, Stephan Lütolf, Carla Coester, Monika Zumbunn, Alfons Sonderegger, Susanne Hirsch und Verena Bont. Nicht zum Buchteam gehört Carla Coester, sie sichert den Kontakt zu den FGZ-Gremien.

FGZ-Jubiläum

Die FGZ wird 100. Gemeinschaft steht auf dem Plan, denn den macht eine Genossenschaft aus. Und so kommen wir das ganze Jahr hindurch immer wieder zusammen.



2. & 3. MÄRZ

Filmvorführung

«Es Dach überem Chopf»
Samstag, 2. März ab 18.00 Uhr
Sonntag, 3. März ab 14.00 Uhr
Theresiensaal der katholischen Kirche

26. MÄRZ

Buchverviessage Jubiläumsbuch

Für geladene Gäste
Interessierte melden sich an unter fgzzh.ch/agenda



MAI

Jubiläumsbuch

Sie erhalten das Zeitdokument «FGZ 100»



25. MAI

Tag der offenen Gärten

In den Gründeretappen
(1. Durchführung)



30. MAI

Altersbetreuung wird 60!

Wir feiern dieses Jubiläum im Theresiensaal der katholischen Kirche. Persönliche Einladung an Mitglieder 75+ und Stammgäste. Interessierte melden sich an unter fgzzh.ch/agenda

MAI-JULI

Bauen mit Lehm

2 Workshops.
Aus Friesenberglehmer wird eine Sitzbank fürs Quartier

JUNI

Historische Spaziergänge

Die Projektgruppe von «FGZ 100» nimmt Interessierte mit auf Zeitreise



10. JUNI

100. GV der FGZ

Volkshaus Zürich

AB 1. JULI

Ausstellung FGZ-Archivfotos

Gemeinschaftsraum für Bewegung, Quartierzentrum



22. JUNI

Besuchstag in der Webstube

Ursula Trachsel öffnet die Tür und zeigt die Arbeit an 100-jährigen Handwebstühlen



26. OKTOBER

Marrouifest

Für alle Mitglieder
Gründeretappe

Save the date
6. & 7. Juli
2024

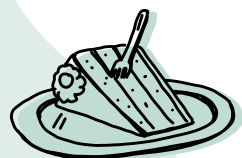
Jubiläumswocheneude

Ein 2-tägiges Fest für alle Bewohnenden am Friesenberg. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Programm für Klein und Gross. Konzerte, Workshops, Wettbewerben plus Foodtrucks, ein Barbetrieb und vieles mehr.

12. JULI

Tavolata Arbi

Auf der Arbestalstrasse



ENDE AUGUST

Tavolata

Auf der Schulhauswiese

15. SEPTEMBER

Bettaq

Ökumenischer Gottesdienst
«Wohnen im Quartier»



28. SEPTEMBER

Tag der offenen Gärten

In den Gründeretappen
(2. Durchführung)

HINWEIS

Die Vorbereitung fürs Jubiläumsjahr laufen auf Hochtouren. Auf der Webseite veröffentlichen wir laufend weitere Details unter fgzzh.ch/100jahrefgz



Jeden Tag eine gute Tat

Viktor Uebelhart macht seinem Namen keine Ehre. Er ist ein netter Mann, der sich sein Leben lang für die Gemeinschaft engagiert hat, davon 36 Jahre in der internen Kontrollstelle der FGZ und 29 Jahre als deren Präsident. Es gibt Kaffee und warme Gipfeli zum Gespräch in seiner Wohnung.



Viktor Uebelhart, heute 93, ist bereits in den 50er Jahren mit «seiner Braut», wie er seine spätere Frau Elisabeth nennt, an die Adolf-Lüchinger-Strasse gezogen. Einige Jahre lebte das Paar mit seinen 4 Kindern in einem 3½-Zimmer-Häuschen. Heute wohnt er in einer Wohnung an der Schweighofstrasse. Gut gelaunt öffnet er uns die Tür, seine blauen Augen strahlen. «Ich fühle mich überall wohl, Hauptsache ich bin in netter Gesellschaft», hatte er im Vorfeld auf die Frage, wo er das Gespräch am liebsten führen möchte, erklärt.

Herr Uebelhart, danke dass wir so kurzfristig vorbeikommen durften. Wie geht es Ihnen?

Eigentlich geht es mir gut. Es kommt mir nicht so vor, als ob ich schon 93 Jahre alt wäre. Ich fühle mich jünger.

Sie engagieren sich immer noch mit Herzblut in der FGZ: Erst arbeiteten Sie viele Jahre in der Finanzkommission, berieten den Vorstand und unterstützen heute die Computer-Werkstatt im Alterstreff. Was schätzen Sie am Leben im Friesenberg?

In meiner Zeit im Vorstand und den 36 Jahren in der Kontrollstelle lernte ich einige gute Kameraden kennen. Wir freuen uns heute noch, wenn wir uns sehen. Ich habe mich gerne in der Führung der FGZ engagiert. Mich hat besonders gefreut, dass die DAKA, die Darlehenskasse der Familienheim-Genossenschaft mit den Jahren so beliebt wurde. Viele Genossenschaftler haben damals ihr Geld bei uns angelegt, weil die FGZ einen guten Zinssatz anbieten konnte.

Sie sind aktiver Pfadfinder. Ihre letzte gute Tat?

(Viktor Uebelhart überlegt) Ich bin noch im APV dabei – dem Alt-Pfadfinder-Verein. Die Pfadigruppe St. Georg der Pfarrei St. Theresia ist im Moment wohl die grösste der Schweiz. Erst letzten Freitag hatten wir wieder ein APV-Treffen am Lagerfeuer. Wir kochen aber auch regelmässig am Herd: Von November bis Mai kommt die Kochgruppe einmal im Monat in der Schulküche der katholischen Schule in Wiedikon zusammen. Im Moment sind wir 13 Köche. Jeder ist hier mal Chef: Er entscheidet über das Menü, kauft ein, offeriert den Wein und sorgt für ein schönes Treffen ... Kürzlich habe ich ein Rezept meiner verstorbenen Frau für alle gekocht: eine Art Auflauf mit Wirz, die Blätter mit Brät ausgestrichen und das Ganze überbacken mit gehackten Tomaten und Reibkäse.

Ihre Frau Elisabeth ist vor 1 Jahr mit 96 Jahren gestorben. Erzählen Sie uns von ihr?

Ich habe Elisabeth mit 19 kennengelernt. Damals musste sie immer um 23 Uhr heimkommen. Das war auch noch so, als sie 26 Jahre alt war. Die Schwiegermutter war dann immer noch wach. «Gute Nacht, Viktor. Einen schönen Gruss zu Hause», hat sie immer gesagt, um ganz sicherzugehen, dass ich auch gehe (er lacht herzlich). Als wir unsere eigene Familie gründeten, konnten wir trotzdem jedes Jahr für eine Woche allein in die Ferien fahren, und die Schwiegermutter hat nach den Kindern geschaut. Sie war eine Gute. Wir waren mal im Tessin, mal im Kanton Zug, viel im Bregenzerwald in den Ferien – immer mit dem ÖV.

Sind Sie heute noch gerne unterwegs?

Heute fahre ich meist Auto. Mit Bus und Bahn ist das Reisen mit dem Rollator etwas beschwerlich. Hier bräuchte ich ständig Unterstützung, müsste die Leute fragen, ob sie mir helfen können. Das getraue ich mich nicht. Letzte Auffahrt bin ich für 4 Tage probenhalber mit meiner Tochter, dem Schwiegersohn und einer Helferin in die Ferien gefahren. Ich wollte wissen, was es alles braucht, wie ich zurechtkomme. Es hat sich gelohnt. Ich werde demnächst richtige Ferien am Lieblingsferienort von Elisabeth und mir machen. Wir waren über 30-mal zusammen im Bregenzerwald.

Noch heute bringen Sie sich in der Genossenschaft ein.

Ich unterstütze ab und zu in der Computer-Werkstatt. Es geht aber nicht nur um die Arbeit am Computer. Die Leute kommen auch zum Plaudern. Ich bin mehr der Hörer, weniger der Schwätzer. Es sei denn, ich komme ins Schwätzen. (Viktor Uebelhart lächelt)

Wie bleibt man so rüstig?

Ich habe einfach Glück gehabt, gesund gelebt und habe wohl gute Gene. Vielleicht verdanke ich die gute Gesundheit aber auch einem Fuhrmann. Einst durfte ich auf dem Bock bei dem Pferdeführer Platz nehmen. Er hat mir geraten, täglich Baumnüsse zu essen. Das mache ich heute noch – jeden Tag.

Herr Uebelhart, was wünschen Sie der FGZ zum 100. Geburtstag?

Nochmals 100 Jahre.

Aus der FGZ

Neues, Interessantes und Wissenswertes aus Verwaltung, Vorstand und Mitwirkung.



GV war sich einig: Etappe 17 wird saniert, die Statuten werden angepasst

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. Oktober 2023 fanden alle Vorlagen die Zustimmung der Mitglieder. So sehen die Statuten neu «maximal 6 bis 9 Vorstandsmitglieder» und die Möglichkeit zum Co-Präsidium vor. Die Siedlung Hegianwandweg wird saniert. Weil Küche und Bad ersetzt werden, sind die Wohnungen für einige Wochen nicht bewohnbar. Damit wir den betroffenen Mitgliedern zur Überbrückung eine Bleibe anbieten können, vermieten wir die nötige Anzahl kleiner Wohnungen bis auf weiteres nicht neu. Die Details zu den Abstimmungen sowie das Protokoll finden Sie auf unserer Webseite.



Zum GV-Protokoll

Stadt nimmt FGZ-Gründeretappen ins Inventar

Der Stadtrat entschied 2016, die Gründeretappen der FGZ nicht zu inventarisieren und nicht unter Schutz zu stellen. Dagegen legte der Zürcher Heimatschutz Rekurs ein. In der Folge zog sich das Verfahren über mehrere Instanzen. Im August 2020 hat das Bundesgericht die Sache an die Stadt Zürich zurückgewiesen mit dem Auftrag, den Schutzzumfang der Objekte festzulegen.

Unerwartet hat der Stadtrat nun per 22. November 2023 die Siedlungen Pappelstrasse und Schweighofstrasse Nord (Etappe 1 und 2) und das Genossenschaftshaus ins Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung sowie ins Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen aufgenommen, anstatt den Schutzzumfang der Objekte festzulegen.

Die Medienmitteilung wurde kurz vor Redaktionsschluss veröffentlicht und die FGZ unmittelbar vorher in Kenntnis gesetzt, eine Stellungnahme von Verwaltung und Vorstand war daher nicht möglich. Weitere Informationen folgen auf unserer Webseite oder im FGZ-Info.



Zukunft ist jetzt

Lädt man Heranwachsende am Friesenberg zum Austausch ein, kommt ganz schön was zusammen. Nebst 170 Rückmeldungen auf eine Umfrage besuchten im September 20 Interessierte das 1. Jugendforum der FGZ. Die Kinder und Jugendlichen erzählten Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, des Quartiernetzes Friesenberg und der Jugendarbeit des GZ Heuried, wie eine «noch bessere FGZ» genau aussehen könnte. Vor allem in den Bereichen «Events und Jugendraum», aber auch «Bewegung und Sport» soll sich etwas tun – unter Regie der Jugend, mit Unterstützung von Erwachsenen (vgl. Pinnwand, S. 26).



Mehr Informationen



FGZ-Strategie: Vielen Dank für Ihre Beiträge

Die FGZ erhält eine neue Strategie. Am 2. November 2023 hatten Verwaltung und Vorstand alle Mitglieder an den «FGZ-Zukunftsblick» eingeladen, um den Strategie-Entwurf des Vorstands zu diskutieren. Über 100 Personen sind der Einladung gefolgt und haben ihre Fragen und Kommentare zu 9 Inhaltspunkten eingebracht.

Auf einer Online-Plattform gab es bis Mitte Dezember 2023 die Möglichkeit, sich zur Strategie zu äussern. Die Eingaben vom Anlass und von der Plattform werden ausgewertet und im Vorstand behandelt. Im Frühling 2024 veröffentlichen wir auf der Webseite eine Zusammenfassung der Rückmeldungen, und in der Mai-Ausgabe des FGZ-Info greifen wir die Strategie nochmals auf. Die finale Strategie wird der Generalversammlung im Juni 2024 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Über Ihr grosses Engagement haben wir uns sehr gefreut – vielen Dank für die vielen Rückmeldungen!



Geben Sie Grossalbis-Grün ein neues Zuhause

Wir möchten möglichst viele Gartenpflanzen retten, bevor die Baustelle für den Ersatzneubau eingerichtet wird – der Abriss der Siedlung beginnt voraussichtlich Anfang März 2024. Davor dürfen alle Mitglieder kleine Büsche wie Sträucher und allerlei Gewächse ausgraben und im eigenen Garten oder auf dem Balkon wieder einpflanzen. Das genaue Datum und Details schalten wir demnächst unter fgzzh.ch/projekte auf.

Aus Nachhaltigkeitsgründen bewahren wir Gartentüren, Natursteinplatten etc. auf und setzen sie später an einem neuen Ort wieder ein.

Es werde weniger Licht

Beim Thema Licht scheiden sich die Geister: Eine gute Ausleuchtung schafft Sicherheit für die Bewohnenden. Licht in der Nacht belastet jedoch das Ökosystem und verbraucht unnötig Energie. Die Verwaltung führt vor diesem Hintergrund ein Pilotprojekt durch.

Die FGZ-Mehrfamilienhäuser in der Adolf-Lüchinger-Strasse erhalten wegen geänderter Vorschriften neue Leuchten. Dies betrifft vor allem Treppenhäuser und Keller, aber auch Laubengänge und Hauseingänge. Für den Pilotversuch haben wir uns für eine energieeffiziente Leuchte entschieden, die durch Bewegungsmelder gesteuert wird und gut bescheint, aber eben nur bei Bedarf. Damit sparen wir Energie und schützen Insekten sowie Pflanzen vor unnötiger Lichtverschmutzung.

In der Siedlung Adolf-Lüchinger-Strasse (Etappe 16) werden nun in einigen Häusern die neuen Leuchten montiert. Erfüllen sie unsere Erwartungen, folgen weitere Siedlungen. Wir werden darauf achten, dass die Leuchten in das jeweilige Siedlungsbild passen und gleichzeitig unseren technischen Ansprüchen genügen.

Teuerung und Zinsen erzwingen Mieterhöhung

Viele Zürcherinnen und Zürcher haben im vergangenen Jahr eine Mietzinserhöhung erhalten, weil der Baubereich enorme Preissteigerungen erfahren hat und der Referenzzinssatz angehoben worden ist. Die FGZ hatte trotz diesen Teuerungen ihre Mieten nicht erhöht. Sie hat die zusätzlichen Kosten für ihre Mitglieder für ein Jahr überbrücken können. Nun ist die Teuerung auch in der FGZ angekommen, und wir müssen auf Mai 2024 die Mietzinse erhöhen, damit die finanzielle Lage der FGZ langfristig gesichert ist.

Sollte diese Mieterhöhung Sie in eine finanzielle Notlage bringen, melden Sie sich beim Empfang unter **044 456 15 00** oder verwaltung@fgzzh.ch.



Fragen und Antworten zur Mietzinserhöhung (unter Informationen)

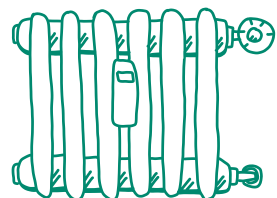


Malen statt Mathe pauken

9 Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier und Kinder von Mitarbeitenden durften am Nationalen Zukunftstag 2023 Garagen streichen, statt Mathe zu pauken, und Hecken pflanzen, statt auf korrekte Rechtschreibung zu achten. Der FGZ-Regiebetrieb freute sich über die Abwechslung, vor allem aber über die Motivation der jungen Truppe – trotz klirrender Kälte.



Zum Bericht



Heizkostenabrechnung: Zahlen, was Sie verbrauchen

Bis vor 2 Jahren waren die Heizkosten relativ stabil. Die massive Energiekosten-Erhöhung 2021 löste eine Sensibilisierung in den Köpfen vieler aus: Wie viel Energie verbrauche ich, und was kostet mich diese? Die FGZ möchte ihren Mitgliedern entgegenkommen und führt in einer Siedlung versuchsweise eine mieterabhängige Heizkostenabrechnung ein. Bislang wurde in der FGZ in allen älteren Siedlungen der Heizkostenanteil anhand der Wohnungsgrösse berechnet. Im neuen System wird die Rechnung nach dem tatsächlichen Verbrauch pro Mieteinheit erstellt. Diese Umstellung führt zu faireren Rechnungen. Wir erhoffen uns zudem einen gesamthaft bewussteren Umgang mit Energie, was der FGZ helfen wird, ihr Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen.

Für den Pilotversuch wurden im Oktober 2023 in der Siedlung Staffelhof (Etappe 4) Verbrauchserfassungsgeräte – genannt Heizkostenverteiler – an die Heizkörper angebracht. Ist der Pilot erfolgreich, wird das Verbraucherprinzip in der ganzen FGZ eingeführt.

Vorstand zu Mietzins-erhöhung gezwungen

Nach einer Zeit der Mietzinsreduktionen steigen nun die Mieten in der FGZ. Ein Jahr hat die FGZ die gestiegenen Kosten für die Mitglieder überbrückt, nun müssen die Mieten aber angepasst werden. Doch die FGZ bleibt unter der maximalen Zürcher Kostenmiete.

Die FGZ zieht nach: Die Mieten steigen

Die FGZ will ihren Mitgliedern langfristig günstigen und sicheren Wohnraum anbieten. Aber auch bei uns müssen die Mietzinse die eigenen Kosten decken. Bereits Anfang 2023 haben sich Teuerungen ergeben, die sich auf die FGZ-Kosten auswirken. Die Gebäudeversicherungswerte – die Berechnungsgrundlage für die Kostenmiete – wurden angehoben und werden per Januar 2024 erneut erhöht. Auch der Referenzzinssatz ist letztes Jahr 2-mal gestiegen. Der Vorstand hatte Ende 2022 entschieden, die Teuerung vorerst nicht weiterzugeben, da es der FGZ finanziell gut geht und die Mitglieder bereits durch die gestiegenen Nebenkosten belastet waren. Nun muss auch die FGZ ihre Mieten 2024 erhöhen, um langfristig die finanzielle Basis der Genossenschaft sicherzustellen. Wir bleiben aber deutlich unter der maximal möglichen Kostenmiete, welche die Stadt Zürich vorgibt. Weitere Mietzins erhöhungen erfolgen schrittweise, um die Mitglieder nicht unnötig oder zu schnell zu sehr zu belasten.

Umgang mit Jugendlichen anpassen

2023 kam es vermehrt zu Reklamationen wegen Störungen und Vandalismus durch Jugendliche und junge Erwachsene. Betroffene Mieter/innen sammelten Unterschriften und wandten sich an Verwaltung und Vorstand, die sich dem Thema annahmen. Der Vorstand hat der Verwaltung zu ihrem weiteren Vorgehen grünes Licht gegeben. Dieses sieht eine Verstärkung der bereits laufenden Massnahmen vor. Diese zielen auf eine verschärfte Gangart gegenüber problematischem Verhalten ab und sehen gleichzeitig unterstützende Massnahmen für betroffene Mieter/innen vor. Ende Dezember 2023 hat die Verwaltung die Betroffenen und weitere Beteiligte zum Austausch eingeladen (nach Redaktionsschluss). Aktuelle Informationen finden Sie unter fgzh.ch/projekte.

Zwischenevaluation Kommissionen nach 2 Jahren

Vor etwas mehr als 5 Jahren haben wir eine Organisationsentwicklung begonnen. Sie hat unter anderem zu 4 neuen Kommissionen geführt, die im Herbst 2021 ihre Arbeit aufgenommen haben. Der Vorstand hat nun nach einer Evaluation festgestellt, dass die neuen Kommissionen gut gestartet sind, teilweise aber noch Klärungsbedarf im Prozess- und Rollenverständnis besteht. Eine Arbeitsgruppe ist eingesetzt, um Verbesserungs- und Klärungsvorschläge mit den Kommissionsmitgliedern zu diskutieren.

Gemeinsam in die Zukunft blicken

Der Anlass zur FGZ-Strategie war ein Erfolg (vgl. S. 15). Über 100 Mitglieder haben am 2. November 2023 am Zukunftsblick mit dem Vorstand die neue Strategie diskutiert und kommentiert. Das Interesse und der Einsatz haben uns gefreut! Der Mitwirkungsprozess lief bis Dezember 2023 online weiter. Eine Auswertung erhält der Vorstand in seiner Sitzung Ende Januar 2024. Anschliessend kommt er mit Vertrauensleuten und den Kommissionen zur Festlegung der Strategie zusammen. Die finalisierte Version zuhanden der Generalversammlung dürfte im Frühling 2024 vorliegen.

Ständige Mitwirkungsgruppen im Schuss

Wie üblich zum Jahresende haben die Gruppen der FGZ dem Vorstand Bericht erstattet und die Budgets für das kommende Jahr vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind sehr zufrieden und freuen sich, wie viel in der Genossenschaft läuft. Alle Budgets wurden gutgeheissen. Speziell im Hinblick auf das Jubiläumsjahr zeigte sich der Vorstand beeindruckt, wie viel von den Mitgliedern auf die Beine gestellt wird.

Meuschen & Geschichten

Unsere Redaktion hat Maria Rusterholz (99) im Gesundheitszentrum fürs Alter Laubegg besucht. Maria ist die Schwiegertochter von Theophil Rusterholz, einem der 200 Gründungsmitglieder der FGZ. Die gebürtige Österreicherin blickt mit uns auf ihr Leben am Friesenberg zurück.



Maria Rusterholz strahlt Ruhe aus. Ihre Sätze sind durchdacht, wie sie so vor einem sitzt in ihrem neuen Zuhause im Pflegeheim.

Maria Rusterholz stammt aus einer Generation, die den Krieg noch erlebt hat. Sie ist in der Steiermark geboren und aufgewachsen. Ihre Familie, die Schobers, hatten Glück. «Wir haben auf dem Land nicht viel gemerkt. Das ist glimpflich für uns ausgegangen», fasst sie ihre Jugendjahre zusammen.

«Schöne Zeiten am Friesenberg»

Maria Rusterholz beginnt ihre Erzählung mit einem positiven Resümee: «Es bleibt, was man erlebt hat. Wir hatten schöne Zeiten am Friesenberg.» Den Dialekt ihrer Heimat Steiermark hört man auch nach über 70 Jahren in der Schweiz noch heraus.

Die 99-Jährige ist eine gepflegte Frau. Ihre Haut wirkt zart, sie trägt einen perlweissen Wollpullover mit filigranem Goldknopf und ein dunkles Käppli. Die Haltung: kerzengerade. Der Geist: glasklar. Den Sofatisch hat sie freigemacht, einen Stuhl bereitgestellt für unser Gespräch. Aufgeräumt ist die Einzimmerwohnung, aufgeräumt wirkt auch Frau Rusterholz. In der kommenden Stunde nennt sie viele der ihr hängen gebliebenen Jahreszahlen. Fotos aus ihrem Leben hat sie zwar nicht viele, an den wenigen hängt sie aber sehr. Die wertvollsten stehen gerahmt auf dem Fenstersims.

Als wir sie besuchen, ist es gerade mal 3 Monate her, dass sie noch in ihrer Wohnung im 1. Stock im Rossweidli 71 gewohnt hat. Dort war sie daheim, fast 70 Jahre lang, seit 1956. Maria fremdelt etwas mit der neuen Situation. Wenn sie über die Zeit des Umzugs ins Pflegeheim spricht, spürt man, dass ihr dieser nicht leichtgefallen ist.

«Wir wohnten wie im Paradies»

Bis zu ihrem 27. Lebensjahr hilft Maria ihren Eltern mit einer kleinen Landwirtschaft in der Nähe von Graz. Aber der elterliche Hof ist ihr zu klein. «Die Arbeit auf dem Hof hat mir nicht mehr zugesagt. Ich wollte noch etwas lernen.»



Das Hochzeitsfoto des Ehepaars Rusterholz. Werner war Schreiner – ein kleiner, von ihm gefertigter Beistelltisch steht neben dem Sofa.

In der Steiermark gibt es keine Arbeit. «Komm, wir gehen weg», hat eine Freundin damals zu ihr gesagt. Sie entscheidet sich, ihr Glück woanders zu suchen. Und Zürich sucht Haushaltshilfen. So migrieren die jungen Frauen 1951 in die Schweiz. Die Freundin geht schon bald nach Österreich zurück. Maria bleibt.

Im Restaurant Bergterrasse, im Tannegg am Friesenberg, findet Maria Rusterholz eine Anstellung. Die Arbeit im Restaurantbetrieb gefiel ihr, das hört man heute noch raus. Als Servicekraft lernt sie dort auch ihren späteren Mann Werner kennen. Die beiden heiraten kurz darauf.

Maria Rusterholz zieht 1956 zu Werner und seinen Eltern in eine 3-Zimmer-Wohnung der FGZ. «Im Rossweidli 71 waren wir zuoberst in der Reihe, mit Sicht auf den Uetliberg. Es war ein Paradies.» Bald schon erwartet Maria ein Kind. Als die Schwiegermutter 1 Jahr später stirbt, schläft der Schwiegervater Theophil fortan im Wohnzimmer. So hat die frisch geborene Erika, Marias und Werners einziges Kind, ein eigenes Zimmer.

Auf die Frage, ob das denn gut ging mit den Schwiegereltern auf engstem Raum, lacht sie: «Natürlich muss man friedlich und tolerant sein. Den Tag durch war ich am Arbeiten, oft auch am Abend. Mit dem Schwiegervater hatte ich es sehr gut.»

«Wer hätte gedacht, dass ich so alt werde»

Theophil Rusterholz geniesst die 1. Jahre mit der Enkeltochter Erika. Kurz nach deren 3. Geburtstag stirbt er.

«Als Erika klein war, hatten wir einen Garten. Sie hat es lustig gefunden, die Rüebli aus der Erde zu ziehen und daran zu knabbern.» Maria Rusterholz hat dieses Bild noch klar vor Augen. Erika ist mit 60 Jahren an Krebs gestorben. Kommt die Sprache auf ihre Tochter, wird Maria leise.

Fast alle anderen ihrer Generation sind auch nicht mehr da. Auch ihr Mann ist schon lange tot. Bald 100 Jahre alt werden heisst eben auch, zu den Überlebenden zu zählen. Das Vierteljahrhundert, in dem Maria Rusterholz allein im Rossweidli wohnte, hat sie geprägt: «Ich war so viele Jahre allein. Ich habe mich daran gewöhnt.» Sie freut sich aber über regelmässige Telefonate mit ihren Neffen oder ihrem Schwiegersohn. Den einen oder anderen Schwatz im Seniorenheim nimmt sie ebenfalls mit.

«Man war zufrieden mit dem, was man hatte»

Die ehemalige Serviererin Maria Rusterholz ist immer noch



Tochter Erika war das ganze Glück von Maria Rusterholz.



«Ja, an den alten Bildern, da hängt man dran.»

gut zu Fuss. Sie ist gerne auf den Beinen und dreht ihre Runden im Laubegg. Nach 2 Oberschenkelhalsbrüchen im Jahr 2022 läuft sie mit dem Rollator. Der Neffe Jürg Guler und seine Frau Ruth kümmern sich bis heute um die Tante und begleiten diese regelmässig zum Augenarzt.

Maria Rusterholz will sich am liebsten kurz halten: «Man hat gelebt und war zufrieden mit dem, was man hatte. Wichtiges ist bei mir nicht gross passiert.» ■

HINWEIS

Im Jubiläumsbuch «FGZ 100» (vgl. S. 4) wird das Restaurant Bergterrasse, in dem Maria Rusterholz lange als Servicekraft gearbeitet hat, erwähnt.

In den Siedlungen

Was passiert vor der Haustüre? Hier erfahren Sie es.



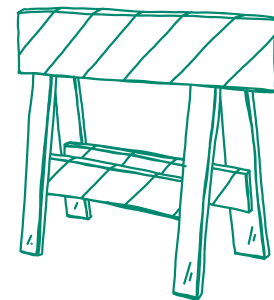
Wandervogel, Tanzgruppe oder Weinzirkel?

Wo: Gemeinschaftsraum Platzhirsch, Bernhard-Jäggi-Weg 35
Wann: laufend

Für Mitglieder 50+ fehlen heute noch Freizeitangebote. Nun hat die Verwaltung gemeinsam mit der Gruppe Freizeit.FGZ die Umfrageergebnisse gesichtet. Wir sind gespannt, wer aktiv wird und eine neue Gruppe auf die Beine stellt, etwa um gemeinsam wandern zu gehen, zu kochen oder einfach nur regelmässig gemächlich zusammenzukommen. Die Verwaltung hat Ende 2023 die Ideengeberinnen und -geber kontaktiert: Eine Gruppe Tanzbegeisterter traf sich bereits das 1. Mal. Wie es hier weitergeht und was die Mitwirkung sonst neu zu bieten hat, erfahren Sie jeweils auf fgzzh.ch/projekte



Laufende Angebote



Sanierung Tiefgaragen im Abschluss

Wo: Schweighofstrasse Mitte (Etappe 7), Unterer Schweighof I und II (Etappe 11/10), Adolf-Lüchinger-Strasse (Etappe 16), Friesenberghalde (Etappe 20) und Brombeeriweg (Etappe 24)
Wann: 2023 und 2024

Wir führen periodische Sicherheitsprüfungen durch, um etwaige Schwächen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. So geschehen im Frühjahr 2022 im Hinblick auf Tiefgaragen-Tragwerke. Aus der Überprüfung hatten sich für 5 Garagen dringende Massnahmen ergeben.

Vor allem von den Mieterinnen und Mietern der Tiefgaragenparkplätze Hegianwandweg 79 sowie Anwohnenden war Geduld gefragt, da die gesamte Garage freigelegt, verstärkt und abgedichtet werden musste. Im Spätherbst konnte der Unterstellplatz fertig saniert werden, seit Dezember 2023 ist er wieder offen. Auf dem Erholungsraum darüber setzen wir im Frühling Bäume und Pflanzen in Absprache mit der Gartendenkmalpflege Zürich und gestalten den Spielplatz neu. Auch die Tiefgaragen der Siedlungen Brombeeriweg und Unterer Schweighof I und II sind wieder uneingeschränkt in Betrieb. Nun folgen die Arbeiten in den Tiefgaragen Friesenberghalde und Schweighofstrasse Mitte.



Für ein daumengrünes Zuhause

Wo: Kompostanlagen in den Siedlungen
Wann: Mitte März und Mitte Mai 2024

Die Kompostanlagen der FGZ ermöglichen allen Mitgliedern der Mehrfamilienhäuser die Entsorgung ihres Bioabfalls. Im Frühjahr wird in den Kompostanlagen dann jeweils der Reifkompost gesiebt. Der Dünger, den Sie gratis abholen können, eignet sich sowohl für den Balkon wie auch für den Garten. Die Termine für die «Kompost-Teilete» finden Sie jeweils unter fgzzh.ch/agenda. Freiwilligenarbeit in einer Kompostgruppe würde Sie interessieren? Schreiben Sie an Edu Hatt: kompostberatung@fgzzh.ch.

Sie wünschen sich einen naturnahen Garten? Auf unserer Webseite finden Sie viele nützliche Tipps unserer Gärtner und der Gruppe AktionNaturReich.



Mehr erfahren



Kunst und Kultur am Tag der offenen Tür

Wo: Grossalbis (Etappe 8)

Wann: 9. und 10. Februar 2024

4 leer stehende Reihen-Einfamilienhäuser haben Kunst- und Kulturschaffende sowie privat Werkelnde in den letzten Monaten gratis genutzt. So entstanden befristete Probe-räume für eine Spoken-Word-Theaterproduktion, Orte der Stille für Meditation und Yoga, aber auch allerlei Ateliers für Kreativität wie Graffiti-Art, Malerei und mehr. Im Rahmen einer Schlussveranstaltung können kleine und grosse Werke der Schaffensperiode von allen Bewohnenden besichtigt werden. Aktuelles zur Finissage erfahren Sie auf unserer Agenda unter fgzzh.ch/agenda



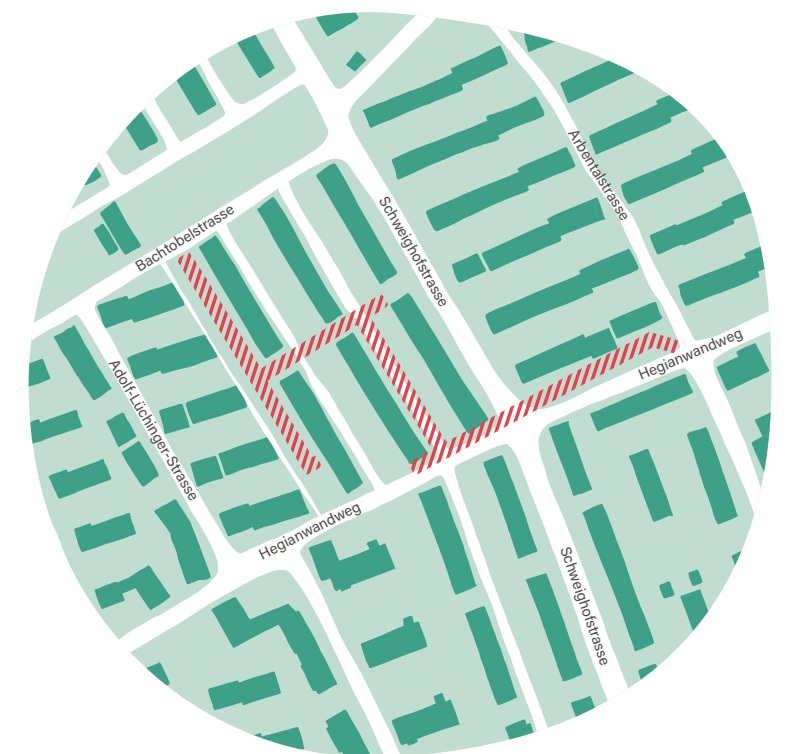
Mehr Informationen

Weiterführung Anergienetz via Spülbohrung

Wo: Grossalbis (Etappe 8) und Arbestal (Etappe 13)

Wann: Anfang März bis Mai 2024

Um den Neubau Grossalbis (Baustart 2024) und die Etappen 9, 12a Langweid und 16 an das FGZ-Anergienetz anzuschliessen, braucht es eine neue Leitung von der Arbestalstrasse entlang des Hegianwandwegs bis zur Siedlung Grossalbis. Die Unterquerung der Schweighofstrasse wird mit einer sogenannten Spülbohrung ausgeführt. Mit diesem Verfahren werden die Eingriffe in die Umgebung so klein wie möglich gehalten, da es ein mehrheitlich grabenloser Leitungsbau ist. Einzig in den Bereichen der Start- und der Zielgrube kommt es zu eigentlichen Gruben. Diese Arbeiten werden die Gärten einiger Bewohnerinnen und Bewohner in der Siedlung Arbestal betreffen, die Siedlung Grossalbis ist zu dieser Zeit bereits unbewohnt. Die Gartenanlagen werden aber nach Abschluss der Arbeiten wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgesetzt. Zusammen mit der Bauunternehmung und der Bauleitung setzen wir alles daran, die Beeinträchtigungen für Mensch und Natur so gering wie möglich zu halten. Speziell achten wir darauf, dass die Pflanzenwelt, insbesondere die Bäume, geschützt werden. Mit Lärm, Absperrungen und Baustellenverkehr muss leider gerechnet werden.



////// Neue Rohrleitungen für den Wärmetransport

Pinwand

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.



Schimmelfrei dank Stosslüftung

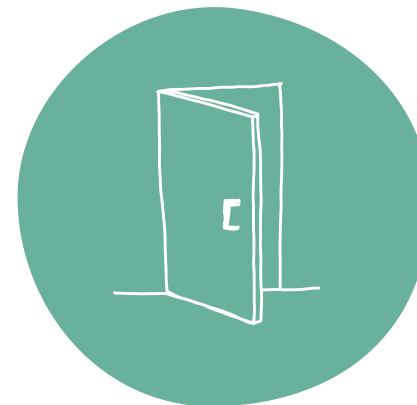
Werden Räume regelmässig und richtig gelüftet, bildet sich kein Schimmel. Bitte beachten Sie, dass Sie als Mieterin bzw. Mieter mitverantwortlich sind für das Raumklima in Ihrer Wohnung. Kleine Schimmelherde bekämpfen Sie am besten selbst mit einem handelsüblichen Spray, einen grossflächigen Befall melden Sie bitte der Verwaltung unter fgzzh.ch/reparaturmeldung. Mehr Tipps zu «Wie lüfte ich richtig?» finden Sie im Merkblatt.



Merkblatt

Eltern müssen draussen bleiben

«Ein Rückzugsort wäre was ...» So einer der Wünsche der Heranwachsenden am 1. Jugendforum der FGZ (vgl. S. 13). Die Verwaltung ist nun aktiv geworden und hat gemeinsam mit der Jugendarbeit des GZ Heuried eine Lösung gefunden: Jugendliche werden sich zukünftig im neuen Jugendraum (ehemaliger Gemeinschaftsraum Bachtobel) treffen können. Das Team der Jugendarbeit begleitet das Angebot und kontrolliert die Einhaltung der Regeln. Eine 1. Party konnte bereits im Dezember 2023 organisiert werden. Wie die war? «Das geht doch euch Erwachsene nichts an.» Ab Frühling öffnet der Jugendraum regelmässig seine Türen. Das Angebot der Jugendmitwirkung finden Heranwachsende jeweils unter fgzzh.ch/agenda



Adressen & Öffnungszeiten

Geschäftsstelle

Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 7.45–11.45 Uhr

Kontakt:

044 456 15 00 | verwaltung@fgzzh.ch

FGZ-Sozialberatung

Friesenbergplatz 3, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag,
9.00–12.00 und 13.30–17.00 Uhr

Anmeldung:

044 456 15 49 | sozialberatung@fgzzh.ch

Altersbetreuung FGZ

Arbentalstrasse 323, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8.00–12.00 Uhr
Bitte beachten Sie das aktuelle Programm.

Der Bücherschrank an der Arbentalstrasse 317 ist jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr offen.

Kontakt:

044 456 15 45 | altersbetreuung@fgzzh.ch

Reparaturmeldung

fgzzh.ch/reparaturmeldung

Notfall-Pikettdienst Regiebetrieb

Kontakt: **079 635 94 09**



Kies und Sand für Ihren Garten

Sie benötigen Gartenkies, Sand oder Gartenerde? Auch dieses Jahr liefert die Firma Fuchs & Igel gewünschtes Substrat direkt zu Ihnen nach Hause. Die Bestellung geben Sie bitte bis zum 29. März 2024 über den folgenden Online-Shop auf fuchsundigel.ch/shop. Bei Fragen senden Sie eine E-Mail an info@fuchsundigel.ch.



Zum Online-Shop

Jubiläumsauslässe

Die Vorbereitung laufen auf Hochtouren. Das Quartalsprogramm (geht an alle Haushalte), die Online-Agenda fgzzh.ch/agenda sowie unser Newsletter halten Sie stets auf dem Laufenden.

Notieren Sie sich schon heute folgende Termine:

2. & 3. MÄRZ

«Es Dach
überem Chopt»
Filmvortführung

Theresiensaal

25. MAI

Tag der offenen
Gärten von
AktionNaturReich

In den Gründeretappen

30. MAI

Altersbetreuung
wird 60!

Jubiläumfest im
Theresiensaal

Save the date

6. & 7. Juli
2024

Jubiläumswochenende
fürs ganze Quartier

Rund ums Quartierzentrum

Empfehlung der Redaktion

9. & 10. FEBRUAR

Finissage
Zwischennutzung

Siedlung Grossalbis



Newsletter abonnieren